

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	xxi
Vorwort zur zweiten Auflage .....	xxvii
Vorwort zur dritten Auflage .....	xxix
Vorwort zur vierten Auflage .....	xxxii
Abkürzungsverzeichnis .....	xxxv
Einleitungsteil	
1 Dogmatik im Gesamtzusammenhang der Theologie als Wissenschaft .....	3
1.1 Zur Klärung des Wissenschaftsbegriffs .....	4
1.1.1 Methodische Wissenserweiterung und -überprüfung .....	5
1.1.2 Umfassende Wissenserweiterung und -überprüfung .....	6
1.1.3 Rationale Wissenserweiterung und -überprüfung .....	7
1.2 Das Selbstverständnis der Theologie .....	10
1.2.1 Theologie und Glaube .....	10
1.2.2 Christlicher Glaube und kirchliche Lehre .....	12
1.3 Theologie als Wissenschaft .....	14
1.3.1 Die Frage nach der Notwendigkeit wissenschaftlicher Theologie .....	14
1.3.2 Die Auseinandersetzung um den Wissenschaftsbegriff .....	16
1.3.3 Die Wissenschaftlichkeit der Theologie .....	18
1.3.3.1 Methodisierbarkeit .....	18
1.3.3.2 Vorurteilsfreiheit .....	19
1.3.3.3 Wahrheitsfähigkeit und Wahrheitsgewißheit .....	21
1.3.3.4 Hypothesenbildung .....	22
1.3.3.5 Falsifizierbarkeit .....	23
1.3.3.6 Widerspruchsfreiheit .....	24
1.3.3.7 (Selbst-)Relativierung .....	26
1.4 Ort und Funktion der Dogmatik im Gesamtzusammenhang der Theologie .....	28
1.4.1 Die in sich differenzierte Einheit der Theologie .....	29
1.4.1.1 Die einheitliche Aufgabe der Theologie .....	29
1.4.1.2 Die innere Differenzierung der Theologie .....	32
1.4.2 Ort und Funktion der Dogmatik innerhalb der Systematischen Theologie .....	36
1.5 Die Gliederung der Dogmatik .....	40

1.5.1	Grundsätzliche Überlegungen bezüglich der Gliederung einer Dogmatik . . . . .	40
1.5.2	Traditionelle Gliederungsprinzipien der Dogmatik . . . . .	41
1.5.2.1	Das trinitarische Gliederungsprinzip . . . . .	41
1.5.2.2	Das heilsgeschichtliche Gliederungsprinzip . . . . .	42
1.5.2.3	Das methodisch-inhaltliche Gliederungsprinzip . . . . .	42
1.5.3	Die Gliederung dieser Dogmatik . . . . .	43
1.5.3.1	Die trinitarische Gliederung des Gottesverständnisses . . . . .	43
1.5.3.2	Die „heilsgeschichtliche“ Gliederung des Weltverständnisses . . . . .	43
1.5.3.3	Die methodische Unterscheidung zwischen Rekonstruktion und Explikation . . . . .	44
1.5.3.4	Das Verhältnis der drei Teile zueinander . . . . .	44

## Hauptteil I: Rekonstruktion des Wesens des christlichen Glaubens

2	Die Frage nach dem Wesen des christlichen Glaubens . . . . .	49
2.1	„Wesen“ und „Erscheinung“ . . . . .	49
2.1.1	Das Verhältnis von „Wesen“ und „Erscheinung“ . . . . .	49
2.1.2	Der Begriff „Wesen“ . . . . .	51
2.1.2.1	„Wesen“ als das Unterscheidende und Unverwechselbare . . . . .	51
2.1.2.2	„Wesen“ als das Unveränderliche und stets Gleichbleibende . . . . .	52
2.1.2.3	„Wesen“ als das Unaufgebbare und Unverzichtbare . . . . .	53
2.2	Glaube . . . . .	55
2.2.1	Zur Klärung des Glaubensbegriffs . . . . .	55
2.2.1.1	Glaube als Vertrauen . . . . .	57
2.2.1.2	Die Unbedingtheit des Glaubens . . . . .	58
2.2.1.3	Das Gegenüber des Glaubens . . . . .	60
2.2.2	Die Angefochtenheit des Glaubens . . . . .	61
2.2.3	Glaube als Lebensbewegung . . . . .	64
2.2.4	Anthropologische Ortsbestimmung des Glaubens . . . . .	66
2.2.4.1	Glaube und Wille . . . . .	66
2.2.4.2	Glaube und Vernunft . . . . .	67
2.2.4.3	Glaube und Gefühl . . . . .	67
2.2.5	Konstitutionsbedingungen des Glaubens . . . . .	69
2.2.5.1	Die Unverfügbarkeit des Glaubens . . . . .	69
2.2.5.2	Der personale Charakter des Glaubens . . . . .	70
2.2.5.3	Äußere Entstehungsbedingungen des Glaubens . . . . .	70

2.3	Zur Wesensbestimmung des christlichen Glaubens.....	71
2.3.1	Der christliche Glaube als geschichtliche Wirklichkeit ...	72
2.3.1.1	Der geschichtliche Ursprung des christlichen Glaubens ..	72
2.3.1.2	Der geschichtliche Charakter des christlichen Glaubens..	73
2.3.2	Schwierigkeiten und Möglichkeiten der Wesens-Bestimmung des christlichen Glaubens .....	74
2.3.2.1	Die kategoriale Unterscheidung des Wesens von jeder Erscheinung .....	74
2.3.2.2	Das zirkuläre Verhältnis von Erscheinung und Wesen ...	76
2.3.2.3	Die Unabgeschlossenheit des christlichen Glaubens .....	77
2.3.3	Konsequenzen für die Beantwortung der Frage nach dem Wesen des christlichen Glaubens.....	78
3	Gottes Offenbarung in Jesus Christus als Grund des christlichen Glaubens .....	81
3.1	Der Offenbarungsbegriff .....	81
3.1.1	Offenbarung als Erschließungsgeschehen.....	81
3.1.2	Die Strukturelemente der Offenbarung.....	84
3.1.2.1	Der Gehalt der Offenbarung .....	84
3.1.2.2	Der Urheber der Offenbarung .....	86
3.1.2.3	Die Gestalt der Offenbarung .....	87
3.1.2.4	Der Empfänger der Offenbarung .....	87
3.1.2.5	Die Wirkung der Offenbarung .....	88
3.2	Jesus Christus als Gottes Offenbarung.....	89
3.2.1	Das Christusgeschehen als Offenbarungsgeschehen .....	90
3.2.2	Die Verborgenheit Gottes in Jesus Christus .....	92
3.2.2.1	Gottesoffenbarung in der Verborgenheit .....	92
3.2.2.2	Der offenebare und der verborgene Gott .....	94
3.2.2.3	Das bleibende Geheimnis der Gottesoffenbarung in Jesus Christus.....	95
3.3	Gottesoffenbarung außerhalb von Jesus Christus? .....	96
3.3.1	Die Exklusivität der Gottesoffenbarung in Jesus Christus	97
3.3.2	Die Möglichkeit und Wirklichkeit anderer Gottesoffenbarung .....	98
3.3.3	Das Verhältnis von allgemeiner und besonderer Offenbarung.....	99
3.4	Der sog. Absolutheitsanspruch des Christentums.....	102
3.4.1	Begriffliche Vorklärungen.....	103
3.4.1.1	Was bedeutet „Absolutheit“? .....	103

3.4.1.2	Was bedeutet in diesem Zusammenhang „Christentum“? .....	105
3.4.1.3	Was bedeutet in diesem Zusammenhang „Anspruch“? ..	107
3.4.2	Die Absolutheit der Gottesoffenbarung in Jesus Christus.	108
4	Die Bibel als Quelle und Norm des christlichen Glaubens .....	111
4.1	Die Bibel als Kanon .....	112
4.1.1	Die geschichtliche Notwendigkeit der Kanonbildung....	112
4.1.2	Die Legitimation des Kanons .....	113
4.1.3	Die Autorität des biblischen Kanons für den christlichen Glauben .....	114
4.1.3.1	Die auctoritas causativa des Kanons .....	115
4.1.3.2	Die auctoritas normativa des Kanons.....	115
4.2	Die Begründung der Bibelautorität.....	117
4.2.1	Mögliche Begründungsansätze .....	117
4.2.1.1	Die Verfasser der biblischen Schriften.....	118
4.2.1.2	Der Inhalt der Bibel .....	119
4.2.1.3	Das Zustandekommen der Bibel.....	119
4.2.2	Das Verhältnis der Begründungsansätze zueinander.....	123
4.2.3	Die Anwendbarkeit der Begründung der Schriftautorität auf das Alte Testament.....	124
4.3	Das Problem der sachgemäßen Schriftauslegung .....	128
4.3.1	Das Verstehen der Bibel als Auslegungsgeschehen .....	128
4.3.2	Schriftauslegung als Erfassung des Schriftsinnes.....	129
4.3.2.1	Wahrheitsmomente der Lehre vom mehrfachen Schriftsinn .....	130
4.3.2.2	Die Erfäßbarkeit des Literal sinnes .....	132
4.3.3	Die „Mitte der Schrift“ als Auslegungsprinzip .....	133
4.3.3.1	Die Frage nach der Einheit des Kanons als Auslegungsaufgabe .....	134
4.3.3.2	Die Vielfalt der biblischen Schriften und die Mitte der Schrift. ....	135
4.3.3.3	Die kritische Funktion der Mitte der Schrift.....	138
5	Das kirchliche Bekenntnis als maßgebliche Interpretation des christlichen Glaubens.....	140
5.1	Der konfessionelle und ökumenische Charakter der Dogmatik .....	141

5.2	Die Bedeutung von Dogma und Bekenntnis für den christlichen Glauben.....	146
5.2.1	„Dogma“ und „Bekenntnis“ .....	147
5.2.1.1	Zur Klärung des Dogma-Begriffs .....	147
5.2.1.2	Zur Klärung des Bekenntnis-Begriffs .....	148
5.2.2	Die theologische Bedeutung des kirchlichen Bekenntnisses .....	150
5.2.3	Die Relevanz des kirchlichen Bekenntnisses .....	155
5.2.3.1	Die Relevanz des Bekenntnisses für das kirchliche Leben.	156
5.2.3.2	Die Relevanz des Bekenntnisses für das ordinierte Amt .....	157
5.2.4	Die Notwendigkeit der angemessenen Interpretation des kirchlichen Bekenntnisses.....	158
5.3	Das reformatorische Verständnis des christlichen Glaubens .....	159
5.3.1	Die Mitte des reformatorischen Bekenntnisses .....	160
5.3.2	Die Entfaltung der reformatorischen Grundeinsicht.....	162
5.3.2.1	Der Glaube als Täter der guten Werke.....	162
5.3.2.2	Gerechter und Sünder zugleich.....	163
5.3.2.3	Das weltliche und das geistliche Regiment Gottes .....	164
5.3.2.4	Die Kirche als geistliche und leibliche Versammlung .....	165
5.3.2.5	Äußeres Wort und Geistwirken .....	166
6	Die gegenwärtige Lebenswelt als Kontext des christlichen Glaubens .....	168
6.1	Die gegenwärtige Lebenswelt .....	169
6.1.1	Zum Begriff „Lebenswelt“ .....	169
6.1.1.1	„Lebenswelt“ als umfassende Wirklichkeit.....	169
6.1.1.2	„Lebenswelt“ als alltägliche Wirklichkeit.....	170
6.1.1.3	„Lebenswelt“ als subjektbezogene Wirklichkeit.....	171
6.1.1.4	„Lebenswelt“ als geschichtliche Wirklichkeit.....	171
6.1.2	Die Gegenwärtigkeit der Lebenswelt .....	172
6.1.3	Die Erkenntnis der gegenwärtigen Lebenswelt .....	174
6.2	Der Kontext-Charakter der gegenwärtigen Lebenswelt ..	176
6.2.1	Der Begriff „Kontext“ und die Kontexte .....	176
6.2.1.1	Der Kontextbegriff .....	176
6.2.1.2	Unterschiedliche Kontexte .....	177
6.2.2	Die Funktion der Lebenswelt als Kontext des christlichen Glaubens .....	178
6.2.3	Kontextuelle Dogmatik?.....	182

6.3	Christlicher Glaube im Kontext der gegenwärtigen Lebenswelt .....	184
6.3.1	Grundzüge der gegenwärtigen Lebenswelt .....	184
6.3.1.1	Allgemeine Charakteristika neuzeitlicher Lebenswelten ..	184
6.3.1.2	Grundlegende Bestimmungsfaktoren der gegenwärtigen Lebenswelt .....	188
6.3.2	Christlicher Glaube in der gegenwärtigen Lebenswelt ..	192

## Hauptteil II: Explikation des christlichen Wirklichkeitsverständnisses

7	Die im christlichen Wirklichkeitsverständnis vorausgesetzte Gottes- und Welterkenntnis .....	197
7.1	Die Bedingungen der Möglichkeit von Gottes- und Welterkenntnis .....	197
7.1.1	Erkenntnis .....	199
7.1.1.1	Der rezeptive Aspekt der Erkenntnis .....	201
7.1.1.2	Der produktive Aspekt der Erkenntnis .....	203
7.1.1.3	Die Zusammengehörigkeit des rezeptiven und des produktiven Aspektes der Erkenntnis .....	206
7.1.1.4	Das Entsprechungsverhältnis von Wirklichkeit und Interpretation .....	208
7.1.2	Der Begriff „Gott“ .....	210
7.1.2.1	„Etwas, über das hinaus nichts Größeres gedacht werden kann“ .....	210
7.1.2.2	„Worauf Du Dein Herz hängest und verlässt“ bzw. „Was einen Menschen unbedingt angeht“ .....	212
7.1.2.3	„Das Woher unseres empfänglichen und selbstdäglichen Daseins“ bzw. „Der Grund des Seins“ .....	212
7.1.2.4	„Der Allmächtige, d. h. die Alles bestimmende Wirklichkeit“ .....	213
7.1.2.5	„Das Geheimnis der Welt“ .....	215
7.1.3	Der Begriff „Welt“ .....	217
7.2	Zugänge zur Gottes- und Welterkenntnis .....	221
7.2.1	Ansatzpunkte in der Welterkenntnis .....	221
7.2.1.1	Die Erkennbarkeit des Ursprungs der Welt .....	224
7.2.1.2	Die Erkennbarkeit der Sinnhaftigkeit der Welt .....	225
7.2.1.3	Die Erkennbarkeit des Bestimmungszieles der Welt .....	226
7.2.2	Charakteristika der Gotteserkenntnis .....	228
7.2.2.1	Gotteserkenntnis als Ziel menschlichen Suchens .....	228
7.2.2.2	Gotteserkenntnis als Offenbarungserkenntnis .....	231
7.2.2.3	Gotteserkenntnis als Glaubenserkenntnis .....	233

## Teil A: Das Gottesverständnis des christlichen Glaubens

8	Gottes Sein (Theo-logie) . . . . .	239
8.1	Gottes Wesen und Eigenschaften . . . . .	240
8.1.1	Gottes Wesen als Liebe . . . . .	240
8.1.1.1	Was ist „Liebe“? . . . . .	241
8.1.1.2	Die Zuordnung von Liebe zu Gottes Wesen . . . . .	245
8.1.1.3	Die Grenzen des Redens von Gottes Wesen als Liebe . . . . .	248
8.1.2	Die Personalität Gottes . . . . .	252
8.1.2.1	Zur Klärung der Begriffe „Person“ und „Personalität“ . . . . .	252
8.1.2.2	Die Anwendbarkeit personaler Kategorien auf Gott . . . . .	254
8.1.2.3	Männliche und/oder weibliche Ausdrucksformen im Reden von Gott . . . . .	257
8.1.3	Die Eigenschaften Gottes . . . . .	259
8.1.3.1	Einheit und Unterscheidbarkeit der Eigenschaften Gottes . . . . .	260
8.1.3.2	Die Eigenschaften, die den kategorialen Unterschied zum Ausdruck bringen . . . . .	262
8.1.3.3	Die Eigenschaften, die die reale Verbundenheit zum Ausdruck bringen . . . . .	270
8.2	Gottes Wirklichkeit . . . . .	273
8.2.1	Infragestellungen der Wirklichkeit Gottes . . . . .	273
8.2.1.1	Der Illusionsverdacht . . . . .	274
8.2.1.2	Die naturalistische Antithese . . . . .	275
8.2.1.3	Das Theodizee-Problem . . . . .	277
8.2.2	Das christliche Verständnis der Wirklichkeit Gottes . . . . .	278
8.2.2.1	„Existenz“ und „Wirklichkeit“ in Anwendung auf Gott . . . . .	278
8.2.2.2	Die Wirklichkeit Gottes als Wirklichkeit der Liebe . . . . .	280
8.3	Gottes Wirken . . . . .	286
8.3.1	„Handeln“ oder „Wirken“ Gottes . . . . .	287
8.3.2	Gottes daseinskonstituierendes Wirken . . . . .	289
8.3.3	Gottes geschichtliches Wirken (providentia) . . . . .	291
8.3.3.1	Vorsehung als Mitwirkung . . . . .	295
8.3.3.2	Vorsehung als Lenkung . . . . .	297
8.3.4	Engel als Boten Gottes . . . . .	300
8.3.5	Gottes Wirken und das Gebet des Menschen . . . . .	304
8.3.6	Segen als Wirken Gottes . . . . .	307
9	Gottes Selbstoffenbarung in Jesus Christus (Christologie) . . . . .	309

9.1	Das Thema der Christologie . . . . .	309
9.1.1	Der christliche Glaube als Glaube an das Evangelium von Jesus Christus . . . . .	309
9.1.1.1	Die Botschaft von Jesus Christus als Evangelium . . . . .	309
9.1.1.2	Das Evangelium als Botschaft von Jesus Christus . . . . .	310
9.1.1.3	Der Bezug des Evangeliums zu Jesus von Nazareth . . . . .	311
9.1.1.4	Das Evangelium von Jesus als dem Christus . . . . .	311
9.1.2	Die Einheit von Person und Werk Jesu Christi . . . . .	312
9.2	Verkündigung, Wirken und Geschick Jesu . . . . .	313
9.2.1	Die geschichtliche Überlieferung von Jesus . . . . .	313
9.2.2	Verkündigung und Wirken Jesu . . . . .	314
9.2.3	Der Tod Jesu . . . . .	318
9.2.4	Die Auferweckung Jesu . . . . .	319
9.3	Das Heilswerk Jesu Christi . . . . .	320
9.3.1	Jesus Christus als Offenbarung Gottes für den Menschen . . . . .	323
9.3.1.1	Jesus Christus als Offenbarung in Person . . . . .	323
9.3.1.2	Jesus Christus als Selbstoffenbarung Gottes . . . . .	325
9.3.1.3	Der Gehalt der Gottesoffenbarung in Jesus Christus . . . . .	325
9.3.2	Jesus Christus als Versöhnung zwischen Gott und Mensch . . . . .	327
9.3.2.1	Die Schwierigkeiten der Versöhnungslehre . . . . .	327
9.3.2.2	Die Bedeutung der Versöhnungslehre . . . . .	330
9.3.2.3	Denkmöglichkeiten der Versöhnungslehre . . . . .	333
9.3.3	Jesus Christus als Erlösung des Menschen durch Gott . . . . .	341
9.4	Die Person Jesu Christi . . . . .	345
9.4.1	Das Wesen Jesu Christi . . . . .	348
9.4.2	Das Geheimnis des göttlichen Ursprungs Jesu Christi . . . . .	353
9.4.2.1	Die Einsetzung in die Gottessohnschaft durch die Auferstehung . . . . .	353
9.4.2.2	Die Berufung zur Gottessohnschaft durch die Taufe . . . . .	354
9.4.2.3	Die Geburt des Gottessohnes von der Jungfrau Maria . . . . .	355
	Exkurs zur Mariologie . . . . .	358
9.4.2.4	Die Präexistenz des Gottessohnes . . . . .	360
10	Die Gegenwart Gottes als Heiliger Geist (Pneumatologie) . . . . .	363
10.1	Die Rede vom „Geist“ in Verbindung mit Gott . . . . .	367

10.1.1	Beobachtungen und Überlegungen zum Geistbegriff . . . . .	367
10.1.2	Geist als Gott und Mensch verbindende Wirklichkeit . . . . .	369
10.1.3	Geist als Gabe und Geber. . . . .	371
10.2	Gott als Heiliger Geist . . . . .	373
10.2.1	Der Heilige Geist als Geist der Wahrheit . . . . .	374
10.2.2	Der Heilige Geist als Geist der Liebe . . . . .	375
10.2.3	Der Heilige Geist als Geist des Lebens . . . . .	377
10.3	Die Wirkungen des Heiligen Geistes. . . . .	379
10.3.1	Die heiligende Wirkung des Heiligen Geistes . . . . .	379
10.3.1.1	Gemeinschaft der Heiligen . . . . .	380
10.3.1.2	Vergebung der Sünden . . . . .	383
10.3.1.3	Auferstehung der Toten und das ewige Leben . . . . .	384
10.3.2	Die begabende Wirkung des Heiligen Geistes. . . . .	385
10.3.2.1	Theologische Begabungen. . . . .	386
10.3.2.2	Die Gabe der Krankenheilung . . . . .	387
10.3.2.3	Die Gabe der Zungenrede . . . . .	389
11	Die Dreieinigkeit Gottes (Trinitätslehre). . . . .	391
11.1	Begründung und Status der Trinitätslehre . . . . .	392
11.1.1	Die Begründung der geschichtlichen Notwendigkeit der Trinitätslehre . . . . .	393
11.1.2	Die Trinitätslehre als Theorie reflektierten Redens von Gott . . . . .	395
11.1.3	Die Unterscheidung zwischen ökonomischer und immanenter Trinitätslehre . . . . .	397
11.2	Die ökonomische Trinität. . . . .	399
11.2.1	Die Vielfalt des göttlichen Wirkens . . . . .	399
11.2.2	Die Einheit des göttlichen Wirkens. . . . .	400
11.2.3	Das Wirken des dreieinigen Gottes. . . . .	402
11.3	Die immanente Trinität . . . . .	406
11.3.1	Der „Vater“ als die innertrinitarisch ursprungshafte Seinsweise Gottes . . . . .	407
11.3.2	Der „Sohn“ als die innertrinitarisch zur welthaften Existenz bestimmte Seinsweise Gottes . . . . .	410
11.3.3	Der Heilige Geist als die innertrinitarisch erkenntnishaftse Seinsweise Gottes . . . . .	411
11.4	Die Vermittlung der Trinitätslehre als didaktische Aufgabe . . . . .	414

## Teil B: Das Weltverständnis des christlichen Glaubens

12	Die geschaffene Welt (Schöpfungslehre) . . . . .	419
12.1	Der Sinn der Bezeichnung der Welt als „Schöpfung“ oder als „geschaffen“ . . . . .	419
12.1.1	Geschaffensein als konstitutives Bezogensein der Welt auf Gott . . . . .	421
12.1.1.1	Die Wesensverschiedenheit zwischen Welt und Gott . . . . .	421
12.1.1.2	Die Verbundenheit von Welt und Gott . . . . .	423
12.1.1.3	Die Einheit von Wesensverschiedenheit und Verbundenheit . . . . .	424
12.1.2	Schöpfung und Weltentstehung . . . . .	425
12.1.2.1	Schöpfung und zeitlicher Anfang des Universums . . . . .	425
12.1.2.2	Schöpfung als innerer Grund der Weltentstehung . . . . .	428
12.1.2.3	Schöpfung als <i>creatio ex nihilo</i> . . . . .	431
12.1.3	Schöpfung als <i>creatio continua(ta)</i> . . . . .	433
12.2	Die Geschöpfe . . . . .	435
12.2.1	Vielfalt und Einheit der Geschöpfe . . . . .	436
12.2.1.1	Die Vielfalt der Geschöpfe . . . . .	436
12.2.1.2	Die Einheit der Geschöpfe . . . . .	438
12.2.2	Der Mensch als Geschöpf Gottes . . . . .	440
12.2.2.1	Der Begriff „Mensch“ . . . . .	440
12.2.2.2	Die Bestimmung des Menschen zum Ebenbild Gottes . . . . .	444
12.2.2.3	Das Verhältnis des Menschen zu den anderen Geschöpfen . . . . .	447
12.3	Das Theodizeeproblem . . . . .	449
12.3.1	Bedingungen für die Bearbeitung des Theodizeeproblems . . . . .	450
12.3.1.1	Theodizee als Gerichtsverfahren des Menschen gegen Gott? . . . . .	450
12.3.1.2	Theodizee als Akt des Unglaubens? . . . . .	451
12.3.1.3	Theodizee als Widerlegung aller Anklagen? . . . . .	452
12.3.2	Die konstituierenden Elemente des Theodizeeproblems . . . . .	453
12.3.2.1	Das Übel in der Welt . . . . .	454
12.3.2.2	Ein gütiger Gott als Schöpfer und Herr der Welt . . . . .	456
12.3.2.3	Das Theodizeeproblem als Konflikt zwischen der Erfahrung des Übels und dem Glauben an Gott . . . . .	456
12.3.3	Lösungsmöglichkeiten für das Theodizeeproblem . . . . .	457
12.3.3.1	Das metaphysische Übel als Konsequenz des Unterschiedes zwischen Gott und Geschöpf . . . . .	457

12.3.3.2	Die Möglichkeit des moralischen Übels als Preis personaler Freiheit . . . . .	458
12.3.3.3	Das physische Übel und die Reifung des Menschen . . . . .	460
12.3.4	Ergebnis und Folgerungen . . . . .	463
12.3.4.1	Der Ausgang des Theodizeeprozesses . . . . .	463
12.3.4.2	Der Sinn der Beschäftigung mit dem Theodizeeproblem .	464
12.3.4.3	Der Umgang mit dem Theodizeeproblem in der Seelsorge	466
13	Die gefallene Welt (Hamartiologie) . . . . .	468
13.1	Zur Klärung des Begriffs „Sünde“ (und „Schuld“). . . . .	469
13.1.1	Zum biblischen Sprachgebrauch. . . . .	469
13.1.1.1	Hauptbegriffe für „Sünde“ im Alten Testament . . . . .	469
13.1.1.2	Das Reden von „Sünde“ im Neuen Testament . . . . .	471
13.1.2	„Sünde“ (und „Schuld“) in den Bekenntnisschriften . . . . .	473
13.1.3	„Sünde“ und „Schuld“ in unserer Sprache. . . . .	474
13.1.3.1	„Sünde“ und „Schuld“ im allgemeinen Sprachgebrauch .	474
13.1.3.2	Theologisch verantwortliches Reden von „Sünde“ und „Schuld“ . . . . .	476
13.1.3.3	Das Wesen der Sünde. . . . .	477
13.2	Die Wurzel der Sünde. . . . .	478
13.2.1	Die Legitimität der Frage nach der Wurzel der Sünde . .	479
13.2.2	Die Wurzel der Sünde und der „Sündenfall“ . . . . .	480
13.2.2.1	Die Möglichkeit des Sündenfalls. . . . .	481
13.2.2.2	Die Wirklichkeit des Sündenfalls . . . . .	486
13.2.3	Sünde als Erbsünde . . . . .	488
13.2.3.1	Erbsünde als peccatum originale . . . . .	488
13.2.3.2	Erbsünde als peccatum personale. . . . .	490
13.3	Erscheinungsformen der Sünde. . . . .	492
13.3.1	Der Umschlag der kreatürlichen Angst in dämonische Angst . . . . .	493
13.3.2	Übertragung und Verdrängung eigener Angst. . . . .	494
13.4	Auswirkungen der Sünde . . . . .	497
13.4.1	Folgen der Sünde . . . . .	497
13.4.1.1	Sünde und Scham. . . . .	498
13.4.1.2	Sünde und Tod. . . . .	500
13.4.2	Sünde und Teufel . . . . .	501
14	Die versöhlte Welt (Soteriologie) . . . . .	506
14.1	Das Heil in Jesus Christus . . . . .	507

14.1.1	Vielfalt und Einheit des Heils . . . . .	507
14.1.1.1	Die vielfältigen Erscheinungsformen des Heils . . . . .	508
14.1.1.2	Das einheitliche Wesen des Heils . . . . .	512
14.1.2	Erwählung als Grund des Heils . . . . .	518
14.1.2.1	Erwählung und doppelte Prädestination . . . . .	519
14.1.2.2	Die Unwiderstehlichkeit der Erwählung . . . . .	522
14.1.3	Die Aneignung des Heils durch den Glauben . . . . .	523
14.1.3.1	Der Glaube als Heilmittel oder als Heil . . . . .	524
14.1.3.2	Das Zustandekommen des Glaubens . . . . .	529
14.1.4	Die Lebenspraxis des Glaubens . . . . .	530
14.1.4.1	Liebe als Lebenspraxis des Glaubens . . . . .	530
14.1.4.2	Die gesellschaftliche Lebenspraxis des Glaubens . . . . .	538
14.1.4.3	Liebe als innere Konsequenz des Glaubens . . . . .	541
14.2	Die Heilmittel („media salutis“) . . . . .	545
14.2.1	Die Notwendigkeit äußerer Heilmittel . . . . .	546
14.2.2	Wortverkündigung und Sakramente . . . . .	548
14.2.2.1	Sinn und Begründung der Unterscheidung zwischen Wortverkündigung und Sakramenten . . . . .	548
14.2.2.2	Begründung und Abgrenzung der Sakramente . . . . .	554
14.2.3	Die Taufe . . . . .	561
14.2.3.1	Die Taufe als zeichenhafte Eingliederung in den „Leib Christi“ . . . . .	562
14.2.3.2	Das Verhältnis von Taufe und Glaube . . . . .	564
14.2.3.3	Die Heilsbedeutung der Taufe . . . . .	565
14.2.3.4	Erwachsenen- und Säuglingstaufe . . . . .	567
14.2.3.5	Taufverantwortung . . . . .	572
14.2.4	Das Abendmahl . . . . .	574
14.2.4.1	Das Abendmahl als zeichenhafte Anteilhabe am „Leib Christi“ . . . . .	575
14.2.4.2	Die Realpräsenz Christi in den sinnhaften Zeichen . . . . .	577
14.2.4.3	Würdiger oder unwürdiger Empfang des Abendmauls . . . . .	580
14.2.4.4	Teilnahme am Abendmahl . . . . .	582
14.2.5	Die Beichte . . . . .	584
14.3	Die Kirche (Ekklesiologie) . . . . .	586
14.3.1	Das Wesen der Kirche . . . . .	587
14.3.1.1	Kirche als communio und congregatio sanctorum . . . . .	587
14.3.1.2	Die verborgene und die sichtbare Kirche . . . . .	589
14.3.1.3	Die Eigenschaften und Kennzeichen der Kirche . . . . .	592
14.3.2	Der Auftrag der Kirche . . . . .	595
14.3.2.1	Die Bestimmung des kirchlichen Auftrags . . . . .	595
14.3.2.2	Verwirklichungsformen des kirchlichen Auftrags . . . . .	596

14.3.2.3	Die Grenzen des kirchlichen Auftrags . . . . .	598
14.3.3	Die Ämter in der Kirche . . . . .	600
14.3.3.1	Das Allgemeine Priestertum . . . . .	601
14.3.3.2	Das ordinierte Amt. . . . .	603
14.3.3.3	Mitarbeiter in der Kirche . . . . .	606
14.3.3.4	Die kirchenleitenden Ämter . . . . .	607
14.3.4	Zur Struktur der Kirche . . . . .	609
14.3.4.1	Die Gemeinde im Verbund mit anderen Gemeinden. . . . .	609
14.3.4.2	Binnendifferenzierungen der Gemeindestruktur . . . . .	611
14.3.4.3	Übergemeindliche Strukturen . . . . .	612
14.3.4.4	Volkskirche und Freikirche. . . . .	614
15	Die vollendete Welt (Eschatologie) . . . . .	619
15.1	Die vollendete Welt als Gegenstand theologischer Aussagen . . . . .	621
15.1.1	Sinn und Notwendigkeit eschatologischer Aussagen . . . . .	621
15.1.2	Erkenntnistheoretische und ontologische Probleme der Eschatologie . . . . .	623
15.1.2.1	Erkenntnistheoretische Probleme der Eschatologie. . . . .	623
15.1.2.2	Ontologische Probleme der Eschatologie . . . . .	625
15.1.3	Konsequenzen für die Gewinnung eschatologischer Aussagen . . . . .	627
15.2	Vollendung als partikulares oder universales Heil . . . . .	629
15.2.1	Der „doppelte Ausgang“ . . . . .	630
15.2.1.1	Der Maßstab der Entscheidung . . . . .	631
15.2.1.2	Anthropologische Implikationen . . . . .	634
15.2.1.3	Theo-logische Implikationen . . . . .	637
15.2.2	Die Einbeziehung des annihilation-Gedankens. . . . .	639
15.2.3	Die Apokatastasis pantom als Allerlösung . . . . .	643
15.3	Ausblicke auf die vollendete Welt. . . . .	647
15.3.1	Tod. . . . .	648
15.3.1.1	Der Tod als Trennung der Seele vom Leib . . . . .	649
15.3.1.2	Der Tod als definitives Ende des Menschen . . . . .	650
15.3.1.3	Tod als Verhältnislosigkeit . . . . .	651
15.3.1.4	Tod als reine Passivität. . . . .	651
15.3.2	Auferstehung der Toten . . . . .	653
15.3.2.1	Diskontinuität und Kontinuität . . . . .	653
15.3.2.2	Auferstehung zum Gericht oder zum Heil . . . . .	655
15.3.3	Christi Kommen zum Gericht. . . . .	658

15.3.3.1 Das Gericht als Aufdeckung der Wahrheit des irdisch-geschichtlichen Lebens . . . . .	659
15.3.3.2 Christus als der Richter. . . . .	661
15.3.3.3 Gericht über die Person und über die Werke . . . . .	663
15.3.4 Ewiges Leben . . . . .	664
15.3.4.1 Der Begriff „ewiges Leben“ . . . . .	664
15.3.4.2 Ewiges Leben und die Realität des Todes . . . . .	666
15.3.4.3 Die kosmische Dimension des ewigen Lebens. . . . .	666
Literaturhinweise . . . . .	669
Bibelstellenregister. . . . .	693
Personenregister . . . . .	710
Begriffsregister . . . . .	714